



## Schlesische privilegirte Zeitung.

No. 83. Montags den 20. July 1807.

Haynau in Niederschlesien, vom 17. July.

Gestern Abend um halb neun Uhr trafen Se. Majestät der Kaiser und König Napoleon und Se. Kaiserl. Hohelt der Großherzog von Berg, nebst Ihrer Suite, mit 17 Wagen und einigen 80 Pferden hieselbst ein, und setzten nach einem kurzen Aufenthalt Ihre weitere Reise von hier über Bunzlau nach Dresden wieder fort.

Warschau, vom 14. July.

Se. Excellenz der Herr Graf Stanislaus Potocki ist aus dem Kaiserl. Hauptquartier Tilsit vorgestern früh hieselbst angekommen und über Breslau nach Dresden abgegangen. Ob man gleich noch keine officielle Nachricht über den Frieden hat, so kann man doch mit einer Art von Gewißheit anzeigen, daß derselbe am 8. d. M. zwischen Frankreich, Rußland und Preußen geschlossen und unterzeichnet, und den Tag darauf von den drei Monarchen ratifiziert worden ist. Als Freundsbezeugung darüber sind in den russischen und französischen Lagern die Kanonen gelöst worden. Was die übrigen Nachrichten betrifft, welche die Stadt durchlaufen, so sind es größtentheils nichts als bloße Vermuthungen, mehr oder weniger wahrscheinlich, die ein Jeder sich nach seinem eignen Gefallen formt und welche übrigens bloß auf den oft sehr beschränkten Ansichten ihrer Erfinder und Verbreiter beruhen. — Ein polnischer Offizier, welcher am 1. d. M. mit Depeschen für die Regierungs-Commission aus dem Hauptquartier hieselbst angekommen war,

ist, weil er das Publikum mit erdichteten Nachrichten hintergangen hat, in Arrest gesetzt worden. — Die Regierungs-Commission verläßt diese Hauptstadt um sich nach Dresden zu begeben, sie nimmt nichts als ihren Generalsecretär und einen Theil ihres Canzellen-Personals mit. Einige ihrer Mitglieder sind gestern bereits abgereist, die andern reisen heute ab. Während ihrer Abwesenheit hat sie ihre Gewalt Ihren Excellenzen den Herren Directoren übergeben. — Am 9. d. M. ist der Freiherr von Stutterheim, Gesandter des östereichischen Hofes, mit Instructionen zu den Conferenzen, welche damals in Tilsit Statt hatten, in gedachter Stadt angekommen. Den Gegenstand und Inhalt derselben kennt man nicht. — Obgleich der Friede unterzeichnet ist, so marschiren dennoch verschiedene, mehr oder weniger zahlreiche, französische Detachements durch Großpolen, welche sich zur großen Armer begeben. — Se. Excellenz der Herr Divisions-General Lemarois hat am 9. d. M. Warschau verlassen, und kehrt, wie man sagt, nach Paris zurück. — Herr Denon, Director des Museums zu Paris, ist hieselbst angekommen. — Man erwartet auch Se. Excellenz den Herrn Reichs-Marschall Massena.

Dresden, vom 29. Juny.

Hier hält sich der preussische General Thile, Gouverneur der Festung Breslau, als Kriegsgefangener auf; auch war einige Tage der russische General Tcherbatoff, Commandant in Danzig, auf seiner Durchreise als Kriegsgefangener nach Frankreich, hier. Es ist der

nämliche, der im Jahr 1802 unweit Lößlis den Chevalier de Saxe, Sohn des vor kurzem verstorbenen Prinzen Xavier von Sachsen, im Duell erschoss. — Die sächsischen Stände sind noch immer auf dem Ausschufstage hier beisammen, und es scheint, als ob sich die Ritterschaft nicht über die von ihr zu den öffentlichen Ausgaben zu leistenden Beiträge vereinigen kann. — Zur Completirung und Vermehrung der sächsischen Armee herrscht hier eine große Thätigkeit, obgleich das Kriegsministerium noch nicht besetzt ist. Die Armee soll ganz anders organisiert werden; so erhält z. B. die leichte Cavallerie ungarische Equipage. Hier zahlen zur Beirreibung der Kosten, welche die Stadt an Contribution, Requisitionen 2c. treffen, die Häuser- und Grundstückbesitzer in und um Dresden von jedem Tausend der Servistaxe  $2\frac{1}{2}$ , die mit Galtgerechtigkeit versehenen Häuser von jedem Tausend der Servistaxe 5 Thaler. Die Miether oder Pächter geben nach einer steigenden Taxe von 5 bis 10 Prozent von jedem Hundert Mieths- und Pachtgeld. Die Eigenthümer versteuern den Raum, den sie einnehmen, mit der Hälfte. Die Amts- und Freiwohnungen werden von Baugewerken taxirt und ebenfalls versteuert. Die Mobilmachung und nachherige Furrüttung des sächsischen Militärs im vorigen Jahre hat dem Lande einen Verlust von 3,800,000 Thalern zugezogen.

Vom Main, den 4. Juli.

Die Frau Markgräfin von Baireuth hat den 27. Junii Anspach so unvermuthet wieder verlassen, als sie angekommen war. In den wenigen Tagen ihres Aufenthalts hat dieselbe nur mit den durch ihre Talente ausgezeichneten Männern Umgang gehabt, und zu viele Menschen zu sehen vermieden, denn jede leise Erinnerung an den verstorbenen Hrn. Markgrafen gebot ihrem Herzen einen Strom von Thränen. Wegen ihrer Ansprache auf ein Capital, das noch hier steht, hat sie eine Abschrift des Testaments des Hrn. Markgrafen bei dem Justiz-Collegium niederlegen lassen, und ist hierauf über Carlshuh nach Paris abgereist.

Schwerin, vom 6. July.

Gestern erhielt die Herzogl. Regierung folgendes Schreiben:

An die Herren Mitglieder der Mecklenburgischen Regierung.

Meine Herren,

Mit dem größten Vergnügen eile ich, Ihnen die Abschrift eines Briefes Sr. Durchl. des Major-Generals zu übermitteln, welcher mich bevollmächtigt, Se. Durchl. den Herzog von Mecklenburg in den Besitz seiner Lande wieder einzusehen. Ich habe Se. Durchl. von der Absicht des Kaisers benachrichtigen lassen, und Sie können sich sofort nach der Vorschrift dieses Briefes richten. Meine Herren, ich habe die Ehre, Sie meiner vollkommenen Hochachtung zu versichern.

Der Gouverneur von Mecklenburg,  
General Laval.

Abschrift.

Im Kaiserl. Hauptquartier zu Lissit,  
den 27. Juny 1807.

An den Commandanten von Mecklenburg, General Laval.

Der Wille des Kaisers, Herr General, ist, daß Sie sogleich nach Empfang gegenwärtiger Ordre den Herzog von Mecklenburg wieder in den Besitz seiner Staaten setzen, und ihm alles wieder zustellen, was an Grundstücken oder sonstigem Eigenthum, entweder denselben oder seinen Unterthanen zugehörig, in Beschlag genommen gewesen seyn mag; kurz, Herr General, Sie haben hinführo den Herzog von Mecklenburg wie einen Souverain zu betrachten, für den der Kaiser sich besonders interessiert. Die militairischen Befehlshaber, der Intendant und alle andre Beamten sollen augenblicklich ihre Amtsberrichtungen unterlassen, weil die Mecklenburgischen Civil- und Militair-Behörden wieder in die Ausübung ihrer Autorität treten sollen.

Der Major-General, Fürst von Neufchatel,  
(Unterz.) Marschall Alex. Berthier.  
Der General, Gouverneur von Mecklenburg  
Laval.

Gestern früh nach 10 Uhr rückten hier gegen viertelhalbtaufend Mann Königl. Baierscher Truppen ein, worunter 7 bis 800 Mann Chevauliers; alles schöne, wohlgekleidete Leute, besonders die Infanterie, welche wir hier noch nicht schöner gesehen haben. Sie führten auch verschiedenes Geschütz, Munitionswagen 2c. bei sich. Diese Truppen sind schon

heute in aller Frühe aufgebrochen, um nach Gütrow zu marschiren, wo sie, wie es heißt, noch heute eintreffen sollen.

Paris, vom 3. July.

Der heutige Monitor enthält ein Schreiben Sr. Majestät des Kaisers an die Erzbischöfe und Bischöfe, um wegen des ruhmvollen Sieges, welchen die Französischen Waffen auf dem Schlachtfelde von Friedland erfochten haben, ein feierliches Te Deum singen zu lassen. Ein ähnlicher Brief ist von Sr. Majestät an die Präsidenten des Kirchenraths geschrieben, und in Folge derselben beschlossen worden, am Sonntag, den 5. July, in der Haupt-Kirche ein Te Deum zu singen. — Ueber das Unglück in Luxemburg hat man folgende weitere Details erhalten: «Luxemburg, den 27. Juny. Gestern, Vormittags um 11½ Uhr, schlug der Blitz in eins der Pulver-Magazine dieser Stadt, und sprengte es in die Luft. Diese schreckliche Explosion hat einen der niedern Stadt-Theile, den Grund genannt, fast zerstört, und einem andern derselben, dem Pfaffenthal, so wie der obern Stadt, den größten Schaden zugefügt. Wenige Häuser giebt es, die nicht mehr oder weniger dabei gelitten haben; das schöne Hotel der Präfectur und beinahe alle öffentliche Gebäude sind erheblich beschädigt geworden; etwa 30 Personen sind umgekommen, und mehr als 200 wurden verstämmelt oder schwer verwundet. Man hat einige abgerissene Stücke von der Schildwache des Magazins, auf mehr als 195 Metres davon entfernt gefunden. Der Präfect, der commandirende Waffen-Divisions-General, alle die vornehmsten Civil- und Militair-Beamteten, und die Befahung sind dem Schauplatze der Verheerung zugeeilt. Es gelang endlich, einige noch lebende Personen aus dem Schutte hervorzuziehen. Die Verwundeten wurden nach dem Hospice gebracht, alldo Aerzte und Wundärzte versammelt waren; die obdachlosen Einwohner wurden in einer geräumigen Caserne untergebracht. Kurz, aller mögliche vorläufige Beistand ward, in Erwartung desjenigen, welchen diese braven und glücklichen Einwohner von der väterlichen Billigkeit der Regierung mit Recht sich versprechen können, geleistet. Die unglücklichen Einwohner waren durch die Ueberschwemmung im Februar vor 2 Jahre bereits zu Grunde gerichtet. Das

Unglück, das sie jetzt erfahren, bringt es auf den höchsten Grad. Der Herr Divisions-General, Waffencommandant, die Herren Officiere des Generalstabes, des Genie, der Artillerie, die bei diesen beiden Waffen angestellten Unterofficiere, der Kriegscommissair, die Officiere vom 59sten und 69ten Regiment, und die Officiere der Gendarmen, haben eine Summe geschickt, welche mit derjenigen verbunden wurde, welche der Herr Präfect zur Erleichterung der Unglücklichen hat vertheilen lassen.

(Vom 4.) Der Monitor vom ersten Julius enthält das achtzigste Bülletin der großen Armee, datirt Liffit, den 19. Juny 1807. (Der Inhalt dieses Bülletins ist in unsern Blättern wörtlich abgedruckt; jedoch enthält das obige Stück des Moniteurs noch folgende zwei Briefe, die wir hier nachholen.)

1) Der Obergeneral Bennigsen, an Se. Excellenz den Prinzen Bagration.

Prinz,

Die Ströme Bluts, die in den letzten Tagen in den eben so mörderischen als oft wiederholten Gefechten geflossen, haben den Wunsch in mir erweckt, die Nebel dieses zerstörenden Krieges zu besänftigen, und einen Waffenstillstand vorzuschlagen, ehe man sich einem neuen Bruche, einem neuen Kriege, vielleicht noch schrecklicher als der erste, überläßt. Ich bitte Sie, Prinz, den Chefs der Französischen Armee diesen Vorsatz von meiner Seite bekannt zu machen, dessen Folgen vielleicht um so heilsamere Wirkungen haben könnten, da bereits von einem allgemeinen Kongresse die Rede ist, und selblich das unnütze Vergießen von Menschenblut verhütet werden könnte. Sie werden die Güte haben, mir die Resultate ihrer Schritte mittheilen zu lassen u. s. w.

B. Bennigsen.

2) Mein Herr General,

Der commandirende Herr General en Chef hat so eben ein Schreiben an mich gerichtet, in Beziehung der Befehle, die Se. Excellenz vom Sr. Maj. dem Kaiser erhalten, und mir aufgetragen, sie mit dessen Inhalt bekannt zu machen. Ich glaube, diesen Abschied nicht besser entsprechen zu können, als Ihnen dieses Schreiben im Original zu überreichen. Ich bitte Sie u. Den 23 Junius.

Bagration.

Nach enthält dieses Bülletiu folgende Anket-  
boten. Nach dem Uebergange über die Pregel,  
gegen Wehlan über, wurde ein Trommelschlä-  
ger von einem Kosaken angegriffen, und warf  
sich auf den Bauch zur Erde nieder. Der Kos-  
ak ergreift seine Lanze, ihn damit zu durchboh-  
ren. Aber der Trommelschläger behält seine  
Geistesgegenwart, reißt die Lanze zu sich, ent-  
waffnet den Kosaken und verfolgt ihn. Eine  
Sonderbarkeit, welche bei den Soldaten Pa-  
schen erregte, hatte zum erstenmale, gegen Sil-  
sit zu, statt. Man sah da einen ganzen  
Schwarm Kalmancken, welche mit Pfeilen strit-  
ten. Es ist uns für diejenigen leid, welche  
den Waffen der Alten vor den neuern den Vor-  
zug geben; aber nichts ist possirlicher als das  
Spiel dieser Gewehre gegen unsere Flinten. —  
Am 27. Juni starb zu Lüneville Herr Baron v.  
Wimpfen, russischer General und französischer  
Kriegsgefangener. Die Nachricht von der  
Niederlage der Russen zu Friedland soll ihm  
diesen schnellen Tod zugezogen haben. — Der  
Kaiser hat ein aus Friedland am 15. Juni da-  
tirtes Kreis Schreiben an die franz. Erzbischöf-  
e und Bischöfe ergehen lassen, worin er an den  
Jahrestag des Sieges bei Marengo und an  
den Entschluß erinnert, den er, vom Staube  
des Wahlplatzes noch ganz bedeckt, an jenem  
Tage gefaßt hat, die hergestellte Ordnung und  
den Frieden in den Schooß der franz. Kirche  
wieder einzuführen. Er zeigt ihnen seinen Wil-  
len an, daß in allen Hauptkirchen ein Ledum  
zur Dankfeier für den Sieg bei Friedland ge-  
sungen werde. In Paris wird dieses Fest  
morgen in der Hauptkirche gefeiert werden. —  
Die Wiederherstellung der Kirche von St. De-  
nys ist schon weit vorgedrückt. Das Innere  
ist ganz neu. Rechts im hohen Chore, stehen  
2 Entzündungs-Altäre für das Merovingis-  
che und Carolingische Geschlecht. In der Mit-  
te ist eine Säule angebracht, welche die Me-  
dailles der 6 franz. Könige welche zugleich  
Kaiser waren, tragen wird. Die Wanddrap-  
perie hinter den Altären wird mit Bienen (wor-  
aus man späterhin Lilien gemacht) verziert.  
Gegenüber kommt der Versöhnungsaltar für  
die Könige der 2ten Dynastie zu stehen, deren  
Namen in eine darneben stehende Säule einge-  
graben werden. Das Hauptaltar nimmt die  
Mitte der Kirche ein. Das Gewölbe worin

sonst die Asche der Könige aufbewahrt wurde,  
ist wieder hergestellt, und soll die Gebeine der  
Monarchen der 4ten Dynastie aufnehmen. Mit-  
ten im hohen Chore, hinter dem Hauptaltare,  
wird eine kolossale Statue errichtet. Sie stellt  
die von Frankreich ausrecht gehaltene Religion  
vor. Schon jetzt sieht man das Modell zu die-  
ser Statue in der Kirche aufgestellt. —  
Am 2. Mai hat Sr. Maj. der Kaiser geruhet,  
seinen ersten Dollmetscher für die Orientali-  
schen Sprachen, Herrn Amédee Jaubert, mit  
dem Titel, den Junctionen und dem Gehalt ei-  
nes Auditors vom Staatsrath, dem Depar-  
tement der auswärtigen Angelegenheiten einzuz-  
verleihen. Im vorigen Jahre hatte ihm der  
König eine Pension von 4000 Franken gegeben,  
des Eifers und der Talente wegen, (dies sind  
die Ausdrücke des Dekrets) die Herr Jaubert  
bei seinen verschiedenen Missionen und nament-  
lich bei derjenigen in Persien bewiesen hat. —  
Die Neugierigen sehen mit Vergnügen das Gerü-  
ste oder Gerippe eines Badeschiffs, daß Herr Ni-  
gier auf der Seine erbauen läßt. Dies Gebäu-  
de ist 192 Fuß lang und besteht aus 2 Geschoß-  
en, die 142 Zimmer enthalten werden. Zwei  
große auf dem Verdeck angebrachte Basins  
werden alle Badezimmer mit Wasser versehen.  
Diese Wasserbehälter sind so geschickt ange-  
bracht, daß sie, wenn das Gebäude vollendet  
ist, gar nicht mehr sichtbar seyn werden. Die  
Wasser-Röhren werden sich gleichfalls in  
Zierathen verlihren. Das Ganze wird mit  
Kupfer bedeckt. Es sind 500 Arbeiter mit der  
Erbauung dieses Badeschiffs beschäftigt, das  
auf eine Million zu stehen kommen soll.

Haag, vom 7. July.

Zwei krostatische Versuche, welche zu Am-  
sterdam von dem Physiker Hoppmann und hier  
von dem Herrn und der Mad. Blanchard auf  
den letzten Sonnabend angefündigt waren, sind  
beide mißlungen, die letztere durch einen Riß,  
den der Ballon beim Steigen erhielt, als die  
Luftfahrer sich bereits im Schiffe befanden. Sie  
werden hier nun noch einen dritten Versuch ma-  
chen. Der zweite, welcher im Pallaste im Bus-  
sche statt haben sollte, hat wieder viel Nengie-  
rige herbei gezogen. — Der ehemalige Mini-  
ster zu Kopenhagen, Herr Bangemann Hun-  
gens hat die Gesandtschaft am Lissabonner Hofe  
erhalten, wovon der Herr von Westreuen zu

rückberufen ist. — Der Hof hat wegen des Todes der Kaiserin von Oesterreich die Kraner auf 3 Wochen, und wegen der verwittweten Herzogin von Württemberg auf 4 Tage angelegt. — Unsere officielle Zeitung enthält folgendes: Ihre Majestät der König und die Königin sind in der Mitte des Monats Juny bei den Pyrenäen angekommen, um die Wäder zu gebrauchen. Die Gesundheit des Königs, die durch den Winter und seine gerechten Ursachen zur Betrübnis, sehr geschwächt war, fordern von Zeit zu Zeit einigen Aufenthalt in einem wärmeren Clima. Heute hat man das Vergnügen zu vernehmen, daß Sr. Majestät sich bereits so weit gebessert haben, daß Sie auf Ihre Rückreise bedacht sind, und dem zufolge die nöthigen Befehle ertheilt haben. Vermittelt Königl. Couriere wird die tägliche Correspondenz mit den Ministern unterhalten, und die Sachen sind so eingerichtet, daß alle Regierungsangelegenheiten ihren gewöhnlichen Gang gehen. Die Verbesserung von Sr. Majestät Gesundheit wird denselben neues Leben geben. Höchstderselbe wendet alles an, in einem solchen Grade wiederhergestellt zu werden, daß seine große Liebe zu seinem Volke und zu dessen Besten, durch seine körperliche Beschaffenheit nie gehindert werden könne, und gegen den Einfluß des strengsten Winters hinreichend sey.

London, vom 3. July.

Die zweite Division der Expedition ist gestern absegelt, nachdem zuvor zwei Versuche ins Meer zu gehen durch ungünstigen Wind waren vereitelt worden. Sie besteht aus ohngefähr hundert Transportschiffen, die durch zwei Kriegsschiffe gedeckt werden. Die Truppen gehören alle zur Deutschen Legion, und sind das 3te Regiment Husaren, unter dem Commando des Obersten Neden; das 2te Bataillon der Linie, unter Hinüber; das 4te Bataillon, unter Langwerth; das 5te, unter Dreyberg; das 1ste leichte Infanterie-Bataillon, unter Alten; 5 Compagnien vom 2ten leichten Infanterie-Bataillon der Scharfschützen; eine Brigade reitender Artillerie und die 3te zu Fuß. 52 Schiffe nahmen in Ramsgate Pferde ein. Die dritte Abtheilung, mit der Lord Cathcart abgehen wird, soll sich nun sogleich einschiffen; die Pferde des Generals sind schon am Bord, und alles wird zur Aufnahme der Truppen in

Bereitschaft gehalten. — Der Oberst Hahell nebst drei Compagnien der Deutschen Legion haben hier zurückbleiben müssen, weil sie auf der Ueberfahrt von Irland fast alle ihr Gepäck verloren haben. — Eine Kauffahrteiflotte ist aus China angekommen. Durch dieselbe haben wir erfahren, daß General Craufurd und Admiral Murray am 26. April von St. Helena abgingen. Es war daselbst bekannt geworden, daß diese Expedition ursprünglich gegen Mauritius bestimmt war, aber durch spätere Ordres den Fluß Plata angewiesen erhalten hatte. Ein Gerücht, das aber hier keinen Glauben findet, hatte sich unter den Truppen verbreitet, Brasilien sey ihre Bestimmung. — Die Aufmerksamkeit des Publikums ist neuerlich auf den Zustand der Ostindischen Gesellschaft durch einige Flugschriften, besonders durch eine Darstellung von der Hand des wackern Sir Philipp Francis, geleitet worden. Dieser beweiset nämlich vollkommen, daß diese Gesellschaft jetzt nicht ihre nöthigen Ausgaben zur Aufrechthaltung ihres Etablissements, ohne immer neue Schulden zu machen, bestreiten kann, geschweige, daß sie im Stande seyn sollte, die jährliche 500000 Pfbd., welche sie im Jahre 1793 bei Erneuerung ihres Privilegiums auf 20 Jahre an das Gouvernement zu bezahlen versprach, entrichten zu können. Nur einmal seit jenen Jahren ist dieser Tribut abgetragen worden. Es ist höchst wahrscheinlich, daß diese Gesellschaft ihrer Auflösung schnell entgegengeht, und daß das Gouvernement sich bei dem Schlusse des gegenwärtigen Privilegiums genöthigt sehen wird, die Schulden derselben zu übernehmen und den Handel für frey zu erklären. — Am Mittwoch überreichte der neue Schwedische Minister, Herr von Ablersberg, dem Könige seine Credentialen, und wurde huldreichst empfangen. Sein Vorgänger, Herr von Rehhausen, nahm Abschied von Sr. Majestät. Nach Endigung des Leber brachte Herr von Ablersberg einige Zeit mit dem Lord Mulgrave in Geschäften zu. — Die Admiralität hat officielle Nachricht erhalten, daß die Escadre unter Sir Edward Pellew die in der Rbede von Batavia liegende Holländische Kriegsschiffe zerstört hat. Nur 2 Schiffe sind nun noch von dem Geschwader übrig, daß unter dem Admiral Harspink die Holländischen

Rufen verließ. — Einige Nachrichten aus Westindien melden, die Expedition unter dem General Miranda habe Trinidad wieder verlassen, und wolle nochmals ihr Glück in Curacao versuchen. — Gestern fing die neue Finanz-Committee schon ihre Geschäfte an. Sie richtete ihre Aufmerksamkeit zuerst auf das Verkehr der Regierung mit der Bank von England. Die letzten sollen theils durch Interessen auf geliehene Gelder, theils als Vermittler in Geldangelegenheiten, jährlich 1,500,000 Pfund von dem Staate ziehen. — Die Aegyptische Ophthalmie ist unter den Britischen Truppen in Sicilien eingerissen und richtet große Verwüstung an. In einigen Regimentern soll die Hälfte der Mannschaft daran leiden. — Der Marquis von Huntley geht mit seinem Regimente nach Aegypten. — Vor einigen Tagen sind einige Transportschiffe mit Truppen nach Süd-Amerika abgegangen. Die Generale Clavering und Turner und der Mineralog Philaut sind ebenfalls nach Süd-Amerika abgereiset. — In der Hafen von Rochefort liegen 6 Linienchiffe und 4 Fregatten, dem Aufsehen nach, zum Auslaufen bereit. Sir R. Strachan bewacht den Hafen. — Sir H. Popham wird nächstens mit seiner Escadre auslaufen. — Das Schiff Stenheim von 74 Kanonen mit dem Admiral Sir Thomas Brawbridge, um dessen Schicksal man sehr besorgt war, soll glücklich in einer Bay von Mahagaskar sich gerettet haben. — Heute soll ein Ekbote mit Nachrichten über die Ereignisse in Polen in der Mitte des vergangenen Monats angekommen seyn; wir wissen aber den Inhalt derselben noch nicht. Die widersprechendsten Gerüchte haben seit einigen Tagen unaufhörlich mit einander abgewechselt. — Die wahnsinnige Frau, die schon vor einiger Zeit bei der Ankunft des Königs von Windsor zu ihm sich zu drängen versuchte, aber von den Polizei-Beamten abgehalten wurde, wiederholte am Mittwoch ihren Versuch, aber mit eben so wenig Glück als das erstemal. Als die Polizei-Beamten sie zurückhielten, erklärte sie, sie sey von Gott zum König geschickt, und sie hätte eine Bittschrift und eine Flug-schrift, die sie ihm überreichen wollte.

Mailand, vom 22. Juni.

Der Cardinal Ruffo ist auf Requisition des Königl. Neapolitanischen Polizeiministers, Hr.

Saliectti, arretirt worden. Er hielt sich seit einigen Monaten in der Stadt Amelia im Kirchenstaat, an der Grenze der Neapolitanischen Provinz Abruzzo, auf, und führte von da aus einen verhänglichen Briefwechsel.

Aus der Schweiz, vom 1. Juli.

Schreiben Sr. Maj. des Kaisers Napoleon, an Se. Excellenz, dem Herrn Landammann der Schweiz.

„In unsern sehr lieben und großen Freund, den Landammann der Schweiz und Präsidenten der Tagsagung Unserer großen Freunde, Allürten und Bundesgenossen, der Helvetischen Eidsgenossenschaft.  
Sehr großer und lieber Freund!

Ich empfieng Ihr Schreiben vom 24. April, und Ich kann Ihnen nur für die gegebene Sorgfalt danken, mit der Sie Mich von dem Eifer unterrichten, welchen die verschiedenen Cantons bei der Recrutierung der Schweizer-Regimenter bezeigen. Ich hoffe, daß die 4 Regimenter ununterbrochen vollzählig seyn und die Schweizer in unsern Tagen wie ihre Väter mit Ruhm auf dem Felde der Ehre erscheinen werden. Ich halte viel auf die Tapferkeit, Treue und Redlichkeit der Schweizer. Eben diese gute Meinung hat mich zum Entschluß gebracht, daß Alle Regimentern aus Bürgern des Landes bestehen sollen, ohne Vermengung mit Deserteurs oder andern Fremdlingen; denn es ist nicht die Zahl der Soldaten, welche die Stärke der Armeen ausmacht, sondern ihre Treue und ihre guten Fähigkeiten. — Die Mediations-Acte wird für Mich beständig ein geheiligtes Gesetz seyn und Ich werde alle Verpflichtungen darin aufs gewissenhafteste erfüllen. Und Ich kann nicht anders, als mich täglich mehr in diesen Ideen bestärken, indem es Mir scheint, daß dieses Werk, zu dem Sie mitgewirkt haben, die Beschäftigung des Zeitalters erhalten und die Lage ihres Vaterlandes bedeutend verbessert hat. Wenn Ich einen Wunsch zu äußern hätte, einen Wunsch, den Ich bedauern nicht in der Mediations-Acte vorgetragen zu haben, so wäre es dieser, daß die Schweizer in ihrem Lande keiner fremden Macht, außer Spanien, Holland und jenen Staaten, deren System mit dem Meinigen verknüpft ist, die Recrutierung erlauben möchten. Ich wünsche

um so mehr daß dieses Verbot in ein Gesetz überginge, da alle gebildete Menschen nur mit Behuth Brüder gegen Brüder können kämpfen sehen. Diejenigen, welche die Schweizer unüberlegt und mit Unrecht getadelt haben, in fremde Dienste zu gehen, stützen sich auf diese Unannehmlichkeit, welche wichtig ist und den Charakter aller gut gearteten Menschen verletzt. Wenn Sie diese Meinung der nächsten Tagesatzung unterwerfen, so wird Mir eine Entscheidung über diesen Gegenstand ungemein angenehm seyn, indem sie der Würde und Ehre der Schweizer angemessen seyn wird. — Ich erinnere Mich mit vielem Vergnügen der Einsichten und Eigenschaften, die Sie bei jenem Umstande, wo ich Sie kennen lernte, bewiesen haben. Rechnen Sie auf Meine Achtung und auf Mein Verlangen, Ihnen nützlich zu seyn, und versichern Sie die Cantone Meiner Freundschaft und Meines beständigen Schutzes — Indem dieses Schreiben keinen andern Zweck hat, so bitte Ich Gott, daß er Sie, sehr lieber und großer Freund, unter seine heilige und würdige Obhut nehme.

Ihr guter Freund.

(Unterz.) Napoleon.

Hannover, vom 6. Juni.

In Gefolge der Königin von Baiern auf ihrer Durchreise alhier nach Pyrmont befanden sich die Gräffinnen Sandicelle, Minucci, Lapis und Keiningen, auch der General Herding. — In Pyrmont hatte bis zum 3. d. die Anzahl der Eurgäste schon bis 200 Personen zugenommen; auch war die Schauspielergesellschaft des Herrn Stadler bereits daselbst angelangt.

Lübeck, vom 8. Juli.

Heute geht von unsern Deputirten in Stralsund die angenehme Nachricht ein, daß unsere Schiffarth jetzt von Sr. Maj. dem Könige von Schweden für frei erklärt sey, und nur die in Schweden aufgetragenen Schiffe bis zur Beendigung unserer Angelegenheit als ein Depot bleiben sollen. Die hier segelfertigen Schiffe (Schiffer Börcke nach St. Petersburg, und Schiffer Niegel nach Riga) werden nebst andern nunmehr abgehen.

Bermischte Nachrichten.

Die Stadt Danzig hat dem Herzog von Danzig, Marschall Leschore, ein Geschenk von 100,000 Thalern gemacht, daß derselbe aber

nicht eher annehmen wollte, als bis der Kaiser bewilligte, daß diese Summe von der Contribution, welche an Geld und Naturalien 2 und eine halbe Million Thaler beträgt, abgehen soll.

Die Stadt Hamburg nimmt zur Bestreitung der Ausgaben 1 Million Mark Banco vermittelt einer Lotterie von 2500 Actien zu 400 Mark Banco auf. Zur Deckung der Zinsen ist die Accise vom Drost Wein von 1 auf 2 Mark erhöht worden.

Die Petersburger Hofzeitung vom 17. Juny meldet die Einnahme der türkischen an der See gelegenen Festung Anapa durch eine russische Eskadre von 4 Linien Schiffen, 4 Fregatten und 2 kleinern Fahrzeugen, unter Contre-Admiral Pustoschin, am 29. April. In der Festung wurden 86 metallene und an 14 eiserne Kanonen, über 6000 Stück von allerlei Kriegesgeräth und eine ansehnliche Menge Pulver vorgefunden. Die Festungswerke werden zerstört, weil sie für die Sicherheit der russischen Grenzen auf der asiatischen Seite gefährlich sind. Der Verlust bei der Einnahme wird auf 1 Dsfficier, 4 Gemeine an Todten und 10 Verwundeten angegeben. Diese Festung wurde schon im vorigen Türkentriege angegriffen, aber der Versuch schlug damals fehl.

Der Prinz Karl von Mecklenburg ist in einer der letztern Aktionen, worin er sich durch seine Tapferkeit und geschickte Anführung mit Ruhm bedeckte, leicht am Arm verwundet worden.

Die Königin von Bayern ist zu Pyrmont angekommen.

Die Bruderschaft der freien und anerkannten Maurer Englands feierte ihr Johannisfest am 24. Juny in London in der Kron- und Anker-Taverne unter dem Vorsitz des Großmeisters, Herzogs von Athol, wobei die Repräsentanten von 40 bis 50 Logen sich einfanden. Diese echte Bruderschaft ist durch eine Parlementsakte anerkannt, und besitzt in den Fonds ein täglich anwachsendes Kapital von mehrern tausend Pfunden, ob sie gleich monatlich an arme Brüder aus allen Theilen der Welt ansehnliche Almosen austheilt. Der Herzog Großmeister wünschte der Bruderschaft zu ihrem zunehmenden Wohlstande Glück.

Freunde, weint mit mir! — Ein Nervenschlag entriß mir am 13. July meinen einzigen geliebten Gatten. — Ploßlich verlor ich das Glück meines ganzen Lebens, welches nur vier Jahre in meiner glücklichen Ehe blühen sollte. Prosl. u den 16. July 1807.  
Jeanette Strüde geb. Weese.

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

- Coop, J., Beschreibung seiner Reise um die Welt. Ein nütliches Lesebuch für die Jugend, nach Campe's Lehrart bearbeitet. 38 Bdch. Mit Kupf. 2te verbess. Aufl. 8. Altona. 20 sgr.
- Fischer, G. A., allgemeine unterhaltende Reise-Bibliothek, oder Sammlung der besten und neuesten Reisebeschreibungen, nach ausländischen Originalen ästhetisch bearbeitet. 2r Theil. 8. Berlin. ordin. Papier 1 Rthlr. 10 sgr. Schreibpapier 2 Rthlr.
- Reise durch Kurfachsen in die Oberlausitz nach den evangelischen Brüdergemeinorten Warby, Gnazbau, Herrnhut, Riesky und Kleinwelka. Nebst einer Schilderung des bürgerlichen, religiösen und sittlichen Zustandes der evangelischen Brüdergemeine. Neue Ausgabe. 8. Leipzig. 1 Rthlr. 15 sgr.
- Sailer, J. M., über Erziehung für Erzieher. 3. München. 1 Rthlr. 8 sgr.
- Sammlung einiger gleichbedeutenden Wörter der deutschen Sprache und deren richtige Bestimmung. Für die Jugend beiderlei Geschlechts zur Uebung im Nachdenken und zur Vertiefung ihrer deutschen Sprache. Neue vermehrte Auflage. 8. Quedlinburg. 15 sgr.
- Theorie der politischen Welt. 8. Hamburg. 1 Rthlr. 10 sgr.

## K l e i n e s R e i s e - W ö r t e r b u c h i n französischer, polnischer und deutscher Sprache.

E i n  
N o t h - u n d H ü l f s b u c h  
f ü r d i e

Unterhaltung dieser drei Nationen.  
Mit Vergleichungs-Tabellen der französischen und deutschen Mäzen.

8. Breslau, bei W. G. Korn. gebestet 10 sgr.

I n h a l t.

Sammlung der unentbehrlichsten Wörter.

Die Wochen, und Feste, Jahres- und Tageszeiten. — Von der ganzen Welt und ihren Theilen. — Metalle, Mineralien und Steine. — Vom Menschen. — Von der Seele und den Leidenschaften. — Von Tugenden und Lastern. — Ereignisse. — Von Krankheiten und was darauf Bezug hat. — Von der Verwandtschaft. — Von der Kleidung und was dazu gehört. — Von den Lebensmitteln. — Von Gott und den Religionen. — Regierungsformen; weltliche und geistliche Würden. — Kriegsbedienungen und Kriegsbedürfnisse. — Gelehrte, Künstler, Handwerker und Sachen, so damit verknüpft sind. — Von weiblichen Handthierungen. — Von der Handlung. — Namen der Länder, Völker und Hauptstädte. — Die Städte und ihre Theile. — Die Theile des Hauses. — Hausgeräthe. — Tisch- und Küchengeräthe. — Land- und Gartenbau. — Vergleichungswörter. — Zweigende Wörter. — Um die Zeit zu bestimmen. — Von den Thieren. — Laufnamen. — Spiele. — Zahlwörter.

Zweiter Abschnitt, welcher kurze Gespräche enthält.

Sammlung der gebräuchlichsten Redensarten im gesellschaftlichen Umgange.

Jemand zu bitten, etwas von ihm zu verlangen oder ihm anzubieten. — Um einzuwilligen, oder das Verlangte zu gestatten. — Um zu danken. — Um die Bitte abzuschlagen, um sich zu entschuldigen. — Von Komplimenten. — Zu verabsagen, zu verneinen und zu bezweifeln. — Zu sehen; zu kommen; sich zu bewegen. — Um zu verwundern und sich zu verwundern. — Um Freude und Verdruß zu bezeigen. — Verstehen, hören, fassen. — Vom Wetter. — Um zu befehlen. — Andeutungen. — Gespräch eines Soldaten auf dem Marsche mit seinem Wirth. — Wenn man sich in einer Stadt verirrt hat.

N a c h t r a g.



Nachtrag zu No. 83. der schlesischen privilegierten Zeitung.  
(Vom 20. July 1807.)

U n g e k o m m e n e F r e m d e .

In den 3 Bergen: der Kaufmann Hr. Desselein von Bries; der Kaufmann Hr. Gösmann von Dels. Im goldnen Schwerdt: der Kaufmann Hr. Eckstein von Frankfurt a. d. Oder. Im blauen Hirsch: der Lieferant Hr. Guttmann von Kartibor; der Guttsbesitzer Hr. Schäfer von Kalisch; der Kaufmann Hr. Neimann von Reisse; Hr. Landrath v. Nichteoffen von Dolkenhayn; Hr. Hauptmann v. Gersdorff von Blasdorf; der Dekonom Hr. Neimann. Im goldnen Baum: Hr. v. Vertkenau von Diezdorf. In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Gesler von Warschau. In rothen Löwen: Hr. v. Prittwich von Stroppen. Im goldnen Hirsch: Hr. Ober-Amtmann Pratsch von Sobow. In Privatlogis: der Papierfabrikant Hr. Zielzewsky von Culau, Paraplay Nr. 2023; Hr. Reg. Quart. Meister Lange von Silberberg, Büttnerg. Nr. 38; Hr. Voigtmann, Canzleist, von Kalisch, Stock. Nr. 1987; Hr. Hof- und Criminal-Rath Tizmann und Hr. Bau Inspectat v. Strasburg, von Lentzsch, Dderg. Nr. 2090.

Marktpreis vom Getreibe. Breslau, den 18. July 1807. Weizen, beste Sorte 3 Rthlr. 24 sgr., mittlere Sorte 3 Rthlr. 7 sgr., geringe Sorte 2 Rthlr. 14 sgr.; Roggen 2 Rthlr. 5 sgr., 2 Rthlr. 2 sgr., 1 Rthlr. 29 sgr.; Gerste 2 Rthlr., 1 Rthlr. 14 sgr.; Hafer 1 Rthlr. 8 sgr., 1 Rthlr. 6 sgr., 1 Rthlr. 3 sgr.

(Avertissement.) Auf künftigen Donnerstag als den 23sten d. Vormittags werden bei der jetzigen Leihams-Auction im hiesigen Armenhause, unter andern zu versteigernden Pfändern, auch Uhrfedern, emaillirte Zifferblätter, Uhrwerke und sehr schöne Stuh- und Wand-Uhren von allen Gattungen, nebst einer ganz besonders künstlichen Repetir-Taschenuhr, welche nicht nur Stunden und Viertel von selbst schlägt, sondern auch die vorhergegangene Stunde bei jedem Viertelschlage repetirt, wenn sie dazu gestellt wird, an den Meistbietenden mit verkauft werden, welches hiermit nochmals bekannt gemacht wird. Breslau den 15. July 1807.

Directores, Bürgermeister und Rath.

(Subhastation und Edictalcitation.) Bischdorf bei Haynau den 12. July 1807. Das sub No. 51 hieselbst belegene, auf 104 Rthlr. abgeschätzte Auenhaus des verstorbenen Häuslers Joh. George Meyer wird Theilung halber hierdurch voluntarie subhastirt, und der 24ste August d. J. Vormittags um 9 Uhr pro termino licitationis unico et peremptorio anberaumt. Kaufsüchtige und Besigfähige werden daher zur Abgabe ihres Gebots gegen den an den Meist- und Bestbietenden zu erwartenden Zuschlag, und daß keine spätere Gebote angenommen werden, hierdurch aufgefordert, und zugleich alle etwa unbekante Gläubiger ad liquidandum praetensa sub poena praecclusi et perpetui silentii unter einem hiermit öffentlich vorgeladen.

Adelich v. Mutius Bischdorfer Gerichtsamt.

Matthiler, Justit.

(Subhastation und Edictalcitation.) Borhaus bei Haynau den 13. July 1807. Das unter schriedene Gerichtsamt subhastirt Theilung halber die von dem verstorbenen Freibauer Michael Dienewald zu Samig hinterlassene, auf 1734 Rthlr. 14 sgr. 6 d. gerichtlich gewürdigte Bauers Nachrang ad instantiam der Erben auf 4 Wochen dergestalt, daß terminus licitationis unicus et peremptorius auf den 22. August d. J. Vormittags um 8 Uhr anberaumt worden. Es ladet daher alle Kaufsüchtige und Zahlungsfähige hiermit ein, in dem angesetzten Termine in Person oder durch hinlänglich legitimirte Mandatarien zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und des gerichtlichen Zuschlags zu gewärtigen. Zugleich ladet dasselbe alle und jede noch unbekante Gläubiger hiermit edictaliter vor, in diesem Termine ihre Forderungen unter einem mit zu liquidiren und nachzuweisen, im Ausbleibensfalle aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen von der Masse ab- und zur Ruhe werden verwiesen werden.

Das Reichsgräf. v. Rossig-Rhineck-Borhauser Gerichtsamt.

Matthiler.

(Subhastation.) Puschwitz bei Carth im Neumarktschen Kreise den 14. July 1807. Das Schreibersche Gerichtsamt hieselbst subhastirt Schulden halber die allhier sub No. 19 gelegene Anstalt von Hoffmannsche, auf 3403 Rthlr. 25 sgr. 6 d. gerichtlich taxirte Wassermühle. Diejenigen, welche diese Mühle zu kaufen geneigt und dieselbe zu besitzen und zu bezahlen fähig sind, haben sich in terminis licitationis den 18. Sept. und 18. Nov. d. J., besonders aber in dem peremptorischen Termine den 18. Januar l. J. Vormittags um 9 Uhr vor dem hiesigen Gerichtsamte einzufinden, ihr Gebot abzugeben und den Zuschlag nach erfolgter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen. Nachherige Gebote werden nicht angenommen werden. Kauflustige können die Taxe, welche in dem hiesigen Gerichts-Kreischam und unterm Rathhause zu Neumarkt ausgehangen ist, und die Kaufbedingungen bei dem Stadt-Director Moß nachsehen.

(Subhastation.) Brieg den 8. July 1807. Die Stadtgerichte zu Brieg machen hierdurch dem Publico bekannt, daß das sub No. 259 auf der Milchgasse hieselbst gelegene brauberechtigte Haus, welches nach Abzug der darauf lastenden Lasten auf 1148 Rthlr. 7 ggr. gewürdigt worden, a dato binnen 3 Monaten, und zwar in termino peremptorio den 20. October d. J. bei denselben öffentlich subhastirt und feilgeboten werden wird. Es werden demnach alle und jede, welche dieses Haus zu besitzen fähig sind und Mittel haben, hierdurch vorgeladen, in dem erwähnten peremptorischen Termine den 20. October d. J. vor selbigen in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte sich einzufinden, ihr Gebot zu thun und hierauf zu gewärtigen, daß obervähntes Haus dem Meistbietenden und Bestzahlenden zugeschlagen werden wird.

(Subhastation.) Stift Camenz den 9. July 1807. Daß das zum Neumannschen Nachlaß gehörige, sub No. 87 zu Michelau Brieger Kreises gelegene und auf 183 Rthlr. 12 sgr. abgeschätzte Haus zum Behuf der Erbtheilung den 24. Sept. d. J. auf dem Schlosse zu Michelau sub hasta verkauft werden, und dem in termino verbleibenden Meistbietenden, nach vorgängiger Einwilligung der Interessenten und der Obervormundschaft, der Zuschlag geschehen wird, solches macht das unterschriebene Gerichtsamt zu jedemanns Wissenschaft bekannt.

Kräftl. Stifts-Gerichtsamt.

Nother.

(Edictallicitation und Subhastation.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß, nachdem über das Vermögen des hierorts verstorbenen Eisenschmids Carl Scheidenhauer der erb-schaftliche Liquidations-Prozess eröffnet worden, wir vor unserm Deputato Collegii, dem Proconsul Ulrich, einen Liquidations-Termin auf den 2. Septbr. 1807 Vormittags um 9 Uhr anberaumen haben, wozu alle diejenigen, welche an das Vermögen des Defuncti Ansprüche zu haben glauben, hierdurch vorgeladen werden, am gedachten Tage entweder persönlich oder durch einen gesetzlich legitimirten Mandatarius, wozu der Justiz-Commissarius Beer hieselbst in Vorschlag gebracht wird, zu erscheinen und ihre Forderungen anzumelden und mit den erforderlichen Beweismitteln zu unterstützen; die ausbleibenden Creditores haben dagegen zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Auch ist zur öffentlichen Veräußerung des zur Scheidenhauerschen Masse gehörigen Dürgerhauses sub No. 195, welches auf 280 Rthlr. gerichtlich gewürdigt worden, ein peremptorischer Termin auf den 28. Sept. 1807 Vormittags um 9 Uhr anberaumt worden, wozu Kauflustige und Befähigte hierdurch vorgeladen werden, am gedachten Tage auf dem hiesigen Rathhause entweder persönlich oder durch gesetzlich legitimirte Mandatarien zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, wogegen an den Meist- und Bestbietenden der Zuschlag erfolgen wird. Urkundlich unter unserer Unterschrift und Inseigel. Tarnowitz den 13. July 1807. Magistratus.

(Subhastation.) Zum öffentlichen Verkauf des zum Bauer Johann Gottlob Eyschen Nachlaß gehörigen roththamigen Bauerguths sub No. 6 zu Diersdorf, Nimptschen Kreises, dessen im hiesigen Gerichts-Kreischam aushängende Taxe auf 1084 Rthlr. 25 sgr. ausgefallen, ist terminus licitationis auf den 27. August 1807 Vormittags um 11 Uhr auf hiesigem herrschaftlichen Schlosse angesetzt worden, welches Kauflustigen bekannt gemacht wird. Diersdorf den 16. July 1807. Gräfl. v. Pfeilsches Diersdorfer Gerichtsamt.

(Subhastation.) Dem Publico wird bekannt gemacht, daß das in der hiesigen Verfaßt vor dem Köpfer-Ohre sub No. 130 belegene und auf 2239 Rthlr. 1 sgr. geschätzt taxirte Vergergut der Ehler-Artin Frau Christiane Sophie Schmidt, geb. Kobern, in termino peremptorio den 4. August c. a. auf den Antrag der Creditoren und der Reichs-figerin freiwillig subhastirt werden soll, wozu hiefige und zahlungsfähige Kaufleute eingeladen werden, ihr Gebot am bezielten Tage auf dem hiesigen Rathhause abzugeben, und zu gewärtigen haben, daß dem Meist- und Bestbietenden, bis auf die Genehmigung der Interessenten, der Zuschlag dieses Gutes werde zugesichert werden. Polkwitz den 26. Juny 1807.

Bürgermeister, Proconsul, Syndicus und Rath.

(Verpachtung.) Falkenberg den 9. July 1807. Das hiesige städtische Brandwein-Urbar wird auf 6 hinter einander folgende Jahre, nämlich vom 15. Januar 1808 bis 15. Januar 1814, anderweitig verpachtet. Es werden daher Pachtlustige vorgeladen, in den zu dieser Verpachtung auf den 8. August, 8. Sept. und 9. October c. a. angesetztten Licitations-Terminen auf dem hiesigen Rathszimmer zu erscheinen und ihre Gebote ad protocollum zu geben, wo alsdann der Meistbietende den Zuschlag mit hoher Genehmigung zu erwarten hat.

(Auctionsanztg.) Breslau an St. Catharinam den 11. July 1807. Den 28. July 1807 wird zu Ersparung der Transport-Kosten auf den Antrag der Erben der Clara Slawetse Nachlaß, bestehend in etwas Silber, Porcellain, Betten, Wäsche, seidenen und wollenen weiblichen Kleidern, auch Hausrath, freiwillig gegen gleich baare Bezahlung in Courant veructionairt werden, wozu Käufer früh um 9 Uhr andero vorgeladen werden. Wachsmann.

(Auctionsanzeige.) Den 1. August d. J. soll in Stettin eine ansehnliche Parthie schwerer Pfeffer in Ballen von verschiedener Größe meistbietend gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Diejenigen, so hierauf reflectiren, werden ersucht, ihre Aufträge zu rechter Zeit einzusenden.

(Zu verkaufen.) In einer nahehaften Stadt in Oberschlesien ist ein massiv gebautes Haus mit Handlungs-Gerechtigkeit, nebst einem wohl eingerichteten Spezerei-Gewölbe, sogleich oder auch zu Michaelis aus freier Hand zu verkaufen. Die nähere Beschaffenheit und Bedingungen ertheilt der Prinzipal der Breslauschen Commissions-Expedition, Christian Moritz Herich I, auf der äußern Nicolaigasse beim Seiffensieder Hrn. Sey No. 154. Auch werden daselbst mittlere und große Capitalien zur höchstmöglichen Sicherheit und guten Interessen gesucht.

(Zu verkaufen.) Da ich gefornen bin, meinen Gerichts-Kresscham, wie auch Brandweinsbrennerei, nebst 2 Ackergarten, zu verkaufen: so belieben sich Käufer bei dem Destillateur Keil im blauen Engel auf der innern Nicolaigasse zu Breslau, oder auch bei dem Eigenthümer selbst zu melden. Polkwitz bei Breslau den 18. July 1807.

(Zu verkaufen.) Bei dem Dominio Kapsdorf, Schweidnitzer Kreises, sind 50 Stück fetter Frähschöpfe zu verkaufen.

(Anfrage.) Wem gefällig ist, ein Guth von 40 bis 60,000 Rthlr. zu verkaufen, der beliebe eine richtige Uebersicht davon dem Buchhändler Adolf Gebr in den 7 Churfürsten in Breslau baldigst einzusenden.

(Literarische Anzeige.) Merkwürdige historische Analecten der gegenwärtigen Zeit. Von dieser jedem Freunde polnisch-historischer Lectüre interessanten Schrift ist so eben das erste Heft in allen Buchhandlungen erschienen und für 4 sgr. zu erhalten.

(Diebstahlsanzeige.) Leschnitz, Groß-Strehlitzer Kreises, den 30. Juny 1807. Durch einen gewaltsamen Einbruch in der Nacht vom 25ten zum 26ten d. M. sind mir aus meinem Kram-Gewölbe verschiedene Schnittwaaren, als: baumwollene, halb- und ganzseidene und weißschleierne Halstücher, eine Quantität Musselin, Piquee, englisch Leder, Struck, Percan, baumwollene und seidene Zeuge, weiße, blaue und rothe Leinwand, blauer und rother Damis, Dimitin, Flohr, Mouslinet, Cambry, Linon, Rittay, Kasimir, Nanlin, verschiedene Westen, Manchester, Kattun, Saffian-Leder, Zwirn, Handschuhe, Servietten, mehrere Ellen seidener Damis u. dgl. m., diebischer Weise entwendet worden. Zehn Dukaten demjenigen zur Belohnung, der den Dieb namhaft macht, oder auch nur die Sachen zurückerliefert, ohne den Dieb bekannt zu machen. Der Kaufmann Hirschel Schuttsch.

(Entwendete Uhren.) Es sind vorigen Donnerstag als den 16. July Abends in der 7ten Stunde aus einem Wohnzimmer zwei goldne Uhren entwendet worden. An jeder derselben befand sich eine goldne ringelstirnige Glieder-Uhretette nebst einem ungeschlochenen runden Carniol-Persische mit einem Uhrschlüssel in dessen Mitte, welcher ebenfalls in Carniol gefaßt und zum Herumdrehen war; in dem einen Carniol ist ein schwarzes Pünktchen befindlich. Die eine dieser Uhren ist eingehäufig, etwas groß und flach, zeigt das Datum und schließt nicht gut; der Stundenweiser hat eine zerbrochene Spitze. Die andere ist zweigehäufig und nicht sehr groß; auf dem ersten Gehäuse befindet sich ein Glas, welches rund herum mit blau emallirten Blümchen, so wie der Rand dieser Uhr mit länglichen Streifen, geziert ist. Wer diese beiden Uhren durch Verkauf oder Vertauschung ausfindig macht, erhält ein Douceur von 6 Friedrichsd'or, und meldet sich in dem gewesenen Meyers-erhoffischen, jetzt Eiserschen Hause, dem Matthias-Kloster gegenüber, 2 Treppen hoch.

(Abschied.) Bei seiner unverhofft früheren Wiederabreise nach Berlin am 18. July empfiehlt sich seinen Freunden und Bekannten

(Bekanntmachung.) Mein Gasthaus zum goldnen Lamm habe ich zur Zeit wiederum dahin in Stand gesetzt, meine respect. Freunde und ein zu verehrendes Publikum hinlänglich und nach Wunsch aufnehmen und bedienen zu können. Ich gebe mir dabero die Ehr, solches hiermit öffentlich bekannt zu machen, und um gütigen und geneigten Zuspruch ganz ergebenst zu bitten. Breg, den 16. July 1807.

Johann Gottlieb Steymann.

(Bekanntmachung.) Zur Vermeidung aller Irrungen macht der Kaufmann Joh. Franz Wenzel auf der Albrechtsgasse bekannt, daß das ächte Porcellain, welches den 14. July von Seiten der Kaiserl. Französischen Administration an den Meistbietenden versteigert worden, bloß aus langjährigen Commissions-Waaren bestanden hat, und meine Handlung unberührt mit Berliner ächtem Porcellain, diversem feinen Steinguth, Getränk- und Fensterglas-Waaren für eigene Rechnung wie zuvor nebst solider Bedienung fortgesetzt wird. Breslau den 15. July 1807.

(Offene Conditiones.) Für geschickte Arbeiter in feinen Cartunen und andern feinen baumwollenen Artikeln sind einige Plätze offen. Man wende sich deshalb bald an den Hrn. Agent Jäschke im Seyferschen Hause am Paradeplatz.

(Zu vermietthen.) Eine Anzahl großer und mittlerer Wohnungen, worunter einige am großen Ring, andere auf den belebtesten Gassen der Stadt sich befinden, sind mir zu vermietthen angetragen worden; auch ist eine Destillateur-Gelegenheit, auf der Nicolaisgasse befindlich, die sich auch für einen Gold- und Silberarbeiter, Uhr- oder Instrumentenmacher u. dgl. eignet, bei mir zu erfragen.

(Zu vermietthen.) J. E. Müller, Agent, wohnhaft auf der Windgasse nahe bei der Mühlportel Michaelis, allenfalls auch bald, zu vermietthen: die Wohnung im ersten Stock, bestehend in drei Stuben; die Wohnung im 2ten Stock, bestehend in 2 Stuben und 1 Kammer, und im 1ten Stock im Hofe eine Wohnung von einer Stube, nebst dazu gehörigen Böden und Keller, wie auch Hausraum und Stallung. Das Nähere hierüber ist in No. 615 im goldnen Löwen auf der Schweidnitzer Gasse 1 Stiege hoch zu erfahren.

(Zu vermietthen.) Eine Handlungs-Gelegenheit, welche zugleich zur Einzelung eingerichtet ist, bestehend in einem kleinen Comtoir, nebst einem daran stoßenden großen Gewölbe vorne heraus und einem feuer sichern Gewölbe im Hofe, ist auf der Carlsgasse sub No. 740 zu vermietthen.

(Zu vermietthen.) Das Caffeehaus in Nothkreischam ist auf Michaelis zu vermietthen. Nähere Nachricht giebt der Eigenthümer daselbst.

(Zu vermietthen.) Am Neumärkte in No. 1576 ist die 1te und 2te Etage zu vermietthen.

(Zu vermietthen.) In meinem Hause — Dvergasse No. 2090 — ist ein Laden nebst Wohnung und Keller zu vermietthen.

W. Bredé.